

Heilpraktiker schauen optimistisch in die Zukunft

TEXT: GABRIELE MÜLLER

Die aktuelle wirtschaftliche Situation mit Inflation und steigenden Kosten betrifft viele Menschen in Deutschland. Das könnte Auswirkungen auf das Gesundheitsverhalten und damit auf eine Reihe von Gesundheitsberufen haben. Dazu zählen auch Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker. Doch wie stark sind diese bisher betroffen und wie schaut die Berufsgruppe in die Zukunft?

Die Frage, ob sich die Inflation auch auf das Gesundheitsverhalten und den Gesundheitszustand der Menschen in Deutschland auswirkt, betrifft keineswegs nur Heilpraktiker und Heilpraktikerinnen, sondern viele Berufsgruppen im Gesundheitswesen. Daher gingen die Asklepios Kliniken dieser Frage auf den Grund und beauftragten das Institut Toluna eine entsprechende Umfrage durchzuführen. An der repräsentativen Online-Befragung nahmen 1.200 Personen teil [1]. Die Ergebnisse zeigen unter anderem, dass 53 Prozent der Befragten Angst haben, es sich nicht mehr leisten zu können, ihren Gesundheitszustand auf dem bisherigen Niveau zu halten. Bei den Jüngeren will knapp die Hälfte an allen ihren Gesundheitsausgaben massiv sparen: von IGE-Leistungen (47 %) über Nahrungsergänzungsmittel (41 %), professionelle Zahnreinigung (41 %), Behandlungen beim Heilpraktiker (40 %) bis zu Zusatzversicherungen (zwischen 35 und 40 %).

Die Umfrage vom Anfang des Jahres 2023 signalisierte, dass rund 40 Prozent der Jüngeren auch bei den Behandlungen bei Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern ihre Ausgaben reduzieren will. Da dies den Berufsstand der Heilpraktiker schwer treffen würde, hat der Bund Deutscher Heilpraktiker e.V. (BDH) im März 2023 Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker befragt, ob sich diese Entwicklung bei ihnen bemerkbar macht und wie sie die Lage einschätzen. Rund 560 Heilpraktiker haben sich

an der Online-Umfrage beteiligt. Da der Verband eine nahezu identische Umfrage im Jahr 2013 durchgeführt und ausgewertet hatte, konnten einige Vergleiche gezogen werden.

WIE ZUFRIEDEN VERLIEF DIE UMSATZENTWICKLUNG?

Immerhin gaben 10,3 Prozent (2013: 7,6 %) aller Befragten an, dass ihr Umsatz in den letzten drei Jahren stark gestiegen sei. 35,4 Prozent (2013: 50,8 %) können auf gestiegene Umsätze in diesem Zeitraum zurückschauen. Bei rund 18,2 Prozent (2013: 25 %) der Teilnehmenden blieb der Umsatz unverändert. 23,2 Prozent (2013: 11,3%) hatten Umsatzeinbußen zu beklagen und 12,9 Prozent (2013: 4,8 %) der Heilpraktiker mussten sogar starke Umsatzrückgänge verkraften. Die Zahlen lassen sich natürlich nicht eins zu eins mit denen von 2013 vergleichen, da die letzten drei Jahre von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt wurden. Zudem hat sich die Alterszusammensetzung verschoben, was dazu führt, dass es mehr Heilpraktiker mit eingeführten Praxen gibt, bei denen vielleicht auch geringere Umsatzsteigerungen zu erwarten sind. Allerdings haben auch deutlich mehr Heilpraktiker mit Umsatzrückgängen zu kämpfen als 2013.

GRÜNDE FÜR UMSATZENTWICKLUNG

Die meisten Befragten führen im Jahr 2023 ihre Umsatzentwicklungen auf die Folgen der Corona-Pandemie zurück, gefolgt von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, vom diagnostischen und therapeutischen Angebot der Praxis beziehungsweise der langjährigen Existenz ihrer Praxis. 2013 erachteten dagegen die Meisten ihr therapeutisches Angebot beziehungsweise die Aufbauphase ihrer Praxis als Gründe für die Umsatzentwicklung.

In Hinblick auf die Zukunft beurteilen die Kollegen die Umsatzprognosen weniger positiv als 2013. Erwarteten damals 74,9 Prozent Umsatzzuwächse, so sind es 2023 noch 47,7 Prozent. 30,6 Prozent (2013: 20,6, %) prognostizieren aktuell gleichbleibende Umsätze und knapp 21,6 Prozent (2013: 4,6 %) gehen von sinkenden Umsätzen aus. Hier stehen die langjährige Praxis, die allgemeine wirtschaftliche Lage und ein Rückgang der Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie ein verändertes Diagnose und Therapiespektrum an der Spitze der vermuteten Gründe für die Umsatzänderungen.

Die BDH-Umfrage zeigt, dass der Berufsstand nach wie vor recht positiv in die Zukunft schaut, doch sind die Corona-Pandemie und auch die allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre nicht spurlos an den praktizierenden Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern vorbei gegangen, wenngleich die Zahl derer mit starken Umsatzeinbußen erfreulicherweise relativ gering ist.

Beruf	Gut	Befriedigend	schlecht
Heilpraktiker*innen	40,1 %	44,0 %	15,9 %
Physiotherapeut*innen	27,7 %	57,2 %	15,1 %
Hebammen / Geburtshelfer	14,0 %	47,3 %	38,7 %
Apotheker*innen	0,9 %	28,6 %	70,5 %
Logopäd*innen	24,6 %	54,9 %	20,4 %
Ergotherapeut*innen	29,8 %	48,1 %	22,1 %

Tabelle 1: Wirtschaftliche Lage der Heilberufler nach Fachgruppen (n=851)

STIMMUNGSBAROMETER DER STIFTUNG GESUNDHEIT BESTÄTIGT POSITIVE STIMMUNG

Der aktuelle Stimmungsbarometer 2/2023 der Stiftung Gesundheit bestätigt, dass Heilpraktiker nach wie vor optimistisch in die Zukunft schauen und ihre wirtschaftliche Stimmung im zweiten Quartal 2023 recht positiv ist. Seit Anfang 2022 erhebt die Stiftung Gesundheit parallel zur wirtschaftlichen Stimmung der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte auch die wirtschaftliche Lage und Erwartung der Heilberufler, zu denen Heilpraktiker, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Hebammen und Geburtshelfer sowie Apotheker zählen.

Die repräsentative Erhebung mithilfe eines Online-Fragebogens, die vom 5.–12. Juni 2023 stattfand, zeigt, dass die Stimmung der Gesundheitsberufe zwar grundsätzlich nicht rosig ist, aber sie bei den Heilberuflern im 2. Quartal 2023 um 1,0 Punkte auf einem Wert von (nur) -7,5 Punkten gesunken ist, während im Vergleich dazu der Wert bei den niedergelassenen Ärzten bei - 30,3 Punkte lag.

Von allen Heilberuflern liegen die Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker bei der Bewertung ihrer wirtschaftlichen Situation vorne. 41 Prozent bewerteten diese als gut, 44 Prozent als befriedigend und 19,5 Prozent als schlecht, was den Trend der Umfrageergebnisse des BDH bestätigt.

Heilpraktiker sind auch bei der wirtschaftliche Erwartung für die kommenden sechs Monate unter den Heilberuflern am optimistischsten. 15,9 Prozent glauben, dass sich ihre wirtschaftliche Situation positiv entwickelt, 75,8 Prozent gehen von einer gleich bleibenden Situation aus und 8,2 Prozent befürchten, dass sich die wirtschaftliche Situation für sie

ungünstig auswirken wird. Dahingegen sehen beispielsweise Ergotherapeuten, Logopäden und Physiotherapeuten ihre Zukunft düsterer. Rund 20–25 Prozent erwarten eine ungünstige wirtschaftliche Entwicklung für ihre Praxen. Bei den Hebammen sind es sogar rund 30 Prozent. Mit 76 Prozent haben die Apothekerin am meisten Befürchtungen.

Beruf	Besser	Gleichbleibend	Schlechter
Heilpraktiker*innen	15,9 %	75,8 %	8,2 %
Physiotherapeut*innen	3,1 %	74,8 %	22,0 %
Logopäd*innen	4,2 %	73,2 %	22,5 %
Ergotherapeut*innen	7,7 %	67,3 %	25,0 %

Tabelle 2: Wirtschaftliche Erwartung der Heilberufler

FAZIT

Beide Umfragen zeigen, dass sich die wirtschaftliche Lage der Heilpraktiker zwar leicht verschlechtert hat, die Stimmung aber nach wie vor recht optimistisch ist. Im Vergleich zu anderen Berufen im Gesundheitswesen sind Heilpraktiker verhältnismäßig gut durch die wirtschaftlichen Turbulenzen gekommen. Allerdings spiegelt die BDH-Umfrage eine Tendenz wider, die durchaus problematisch für den Berufsstand werden könnte. Denn die Zahl der Heilpraktiker, die ihre Praxis jüngst neu eröffnet haben, geht zurück. Das Gleiche gilt auch für die Zahl der Heilpraktiker in Ausbildung. Die Gründe dafür sind sicher vielschichtig, dürften aber auch mit offenen politischen Entscheidungen hinsichtlich des Berufsstands zusammenhängen. Hier ist der Gesetzgeber gefragt, klare Position zu beziehen. Angesichts der offenkundigen unveränderten Beliebtheit des Berufsstands bei den Bürgerinnen und Bürgern sollte hier möglichst bald Klarheit geschaffen werden.

Quellen

- <https://www.asklepios.com/presse/presse-mitteilungen/konzernmeldungen/202212/2023-01-10-Mehr-als-die-Haelfte-der-Bevoelkerung-fuerchtet-durch-die-Inflation-ihren-Gesundheitszustand-nicht-halten-zu-koennen-ref=a4c285db-dadd-457e-bf75-ce2114064594~>
- <https://www.stiftung-gesundheit.de/studien/stimmungsbarometer/q2-2023-heilberufe/>



Gabriele Müller
Redaktion Bund Deutscher Heilpraktiker